

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 29 (2016)  
**Heft:** [15]: Im Prüfstand der Bauphysiker

**Artikel:** Baden und Dampfen im Glastempel  
**Autor:** Adam, Hubertus / Westermann, Reto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633039>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Baden und Dampfen im Glastempel

Mit dem wohlklingenden Namen Ovaverva gehört das neue Hallen- und Wellnessbad zu den Prestigebauten von St. Moritz. Wie in jedem Hallenbad erforderten die hohen Temperaturen und die grosse Luftfeuchtigkeit im Gebäudeinnern auch in St. Moritz intelligente bauphysikalische Lösungen. Zudem musste auf das räue Klima des Oberengadins reagiert und die Entwurfsidee der Architekten umgesetzt werden: Diese planten die weitgehende Verglasung der Badelandschaft.

Das führt dazu, dass im Sommer die starke Bergsonne das Gebäudeinnere durch die grossen Glasscheiben schnell aufheizen kann und im Winter die hohen Temperaturdifferenzen zwischen innen und aussen in Kombination mit der grossen Luftfeuchtigkeit zur Bildung von Kondensat führen können. Verschärft hat diese Problematik das Dach mit aussenliegender Abtragung der Lasten. Es durchbricht den Dämmperimeter und hätte im Übergang zur Glaswand für ein Mikroklima gesorgt, das die Kondensation fördert.

Mit Isothermenberechnungen simulierten die Bauphysiker verschiedene Betriebszustände über alle Jahreszeiten hinweg und fanden so Lösungen, die auch der architektonischen Idee Rechnung tragen: Speziell auf die Anforderungen des Oberengadiner Klimas konstruierte Fenstergläser sorgen nun in Kombination mit der Lüftungs- und Heizanlage zu allen Jahreszeiten für ein angenehmes Innenklima. Beim Übergang zwischen Glasfassade und Dach empfahlen die Bauphysiker den Architekten, die abgehängte Akustikdecke ein Stück zurückzuspringen zu lassen. So kann dort Luft zirkulieren und die Feuchte abtransportieren. Zur Sicherstellung der Luft- und Dampfdichtigkeit der Fassadenanschlüsse musste man dem Bauablauf Rechnung tragen und die passenden Produkte wählen. Alles Massnahmen, von denen der Badbesucher aber nichts merkt. Er bekommt im Ovaverva das gebotene, was die Werbung verspricht: ein ganzjähriges Bade- und Wellnessvergnügen in einem ansprechend gestalteten Gebäude mit Blick in die Oberengadiner Bergwelt. Hubertus Adam, Reto Westermann, Fotos: Ralph Feiner

**Hallenbad Ovaverva, 2014**  
Via Mezdi 7, St. Moritz  
Bauherrschaft: Gemeinde St. Moritz  
Architektur: Arbeitsgemeinschaft Bearth & Deplazes  
Architekten, Chur, und Morger + Dettli Architekten, Basel  
Bauingenieur: Conzett Bronzini Gartmann, Chur  
Bauphysik: Kuster + Partner, Chur / St. Moritz  
Auftragsart: Wettbewerb, 2010



Die umlaufende Säulenreihe des Hallenbads in St. Moritz trägt die grosse Dachplatte und erinnert an einen Tempel.



Die raumhohe Verglasung öffnet den Bade- und Wellnessgästen den Blick in die Oberengadiner Bergwelt.



Durch ein rundes Dachoblicht fällt Tageslicht auf den Vorplatz der Sauna.